



Staatsministerin Michaela Kaniber

Hopfenrundfahrt

28. August 2024, Wolnzach

Es gilt das gesprochene Wort!

I. Begrüßung und Dank

- Sehr geehrter Herr Präsident Schapfl,
lieber Adi,
- werte Hopfenpflanzer,
- meine sehr geehrten Damen und Herren!
- Auch von meiner Seite ein herzliches
Grüß Gott!
- Gerne bin ich zur **traditionellen Haller-tauer Hopfenrundfahrt nach Wolnzach** – der wohl wichtigsten Veranstaltung im Hopfenjahr – gekommen.
- Ich danke allen Beteiligten, die die heutige Hopfenrundfahrt ermöglichen.

- Sie wird in diesem Jahr **turnusgemäß vom Verband Deutscher Hopfenpflanzer** ausgerichtet.
- Mein besonderer Dank gilt deshalb Ihnen, **lieber Adi Schapfl**, und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Herzlichen Dank für die Einladung hierher ins **Deutsche Hopfenmuseum**. Hier schlägt das Herz der Hallertau, dem **größten Hopfenregion der Welt**.
- Sie, liebe Gäste aus **Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, den Verbänden, Behörden und Medien**, zeigen:
- Das Interesse am bayerischen Hopfenbau ist ungebrochen! Und auch die **Wertschätzung für das, was unsere Hopfenbauer und ihr Verband leisten**.

- Unterstützung erfahren Sie von einem ganz besonderen **Dreigestirn**.
- Ich freue mich, die neuen Repräsentantinnen des Hallertauer Hopfens begrüßen zu dürfen:
- Die **Hopfenkönigin Eva-Maria Pichlmeyer**,
- die **Vize-Hopfenkönigin Anna Fischer** sowie
- die **Hopfenprinzessin Sophie Huber**.
- Als weitere Hoheiten heiße ich willkommen:
- Die **Tettninger Hopfenkönigin Tina Heilig**,
- die **Tettninger Hopfenprinzessinnen Anja Flock und Andrea Schupp** sowie

- die **Spalter Hopfenkönigin Lea Schlüssel.**
- Als **Botschafterinnen des „grünen Goldes“** dürfen Sie den Hopfen, das Bier und Ihre wunderschöne Heimat repräsentieren!
- Ich gratuliere Ihnen, liebe Exzellenzen, herzlich zu diesem schönen Amt und wünsche viel Freude und Erfolg dabei.
- Und uns allen wünsche ich eine **interessante und informative Hopfenrundfahrt.**
- Und im Fokus des nun anschließenden Pressegesprächs geht es um die Themen, die unsere Hopfenbauer aktuell bewegen.

- **Doch zuvor darf ich den königlichen Hoheiten einen Blumenstrauß überreichen.**

II. **Hopfenernte 2024**

- Anrede!
- „*Wen der Hopfen einmal gekratzt hat, den lässt er nicht mehr los.*“
- Dieses alte **Spruchwort** trifft natürlich auch auf mich zu. Ich freue mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein – bei einer ganz **starken Branche**, die dafür sorgt, dass die **Bierkrüge weltweit gefüllt sind.**
- Die Hopfenbranche rund um den Globus blickt heute mit großem Interesse auf die

Hallertau – dem **weltgrößten und wichtigsten Hopfenanbaugebiet.**

- Knapp **900** hochspezialisierte **Hopfenbaubetriebe** produzieren hier fast **30 verschiedene Sorten.**
- **Wie steht es also um die Ernte 2024?**
- Die offizielle Schätzkommission rechnet für Deutschland mit einer **Hopfenernte von ca. 49.000 Tonnen.**
- Dies bedeutet eine rund **19 Prozent höhere Erntemenge als 2023.**
- Die bayerische Ernte wird etwa 43.100 Tonnen (2023: 35.800 t) betragen (Hallertau: 42.350 t; Spalt: 765 t).
- Gute Nachrichten gibt es auch beim **Gehalt an Alphasäure.**

- Er wird, so die Erwartung, **heuer wieder im durchschnittlichen Bereich** liegen, nachdem die letzten zwei Jahre eher enttäuschend waren.
- Einen **Wermutstropfen** gibt es jedoch:
- Die vergleichsweise gute Hopfenernte 2024 trifft auf einen **Markt, der von Übersversorgung geprägt ist.**
- Trotz schlechter Ernten in den beiden zwei Jahren sind die Brauereien gut bis sehr gut mit Hopfen versorgt.
- Zum einen ist der **weltweite Bierabsatz leicht rückläufig,**
- zum anderen hat sich die **Brauwirtschaft in den letzten Jahren über ihren Bedarf mit Hopfen eingedeckt,**

- somit hohe Bestände aufgebaut und **zeigt deshalb derzeit wenig Interesse am Hopfenkauf.**
- Aber ich hoffe, dass man schnell erkennt: Brauwirtschaft und Hopfenpflanzer sitzen in einem Boot. **Und die in einem Boot sitzen, sollten sich gegenseitig helfen.**

III. Unterstützung Hopfenbetriebe

- Wir begleiten unsere Betriebe mit vielfältigen Maßnahmen – zum Beispiel mit der Forschung in Hüll – das Silicon Valley des Hopfens –
- oder über die deutschlandweit einmalige Mehrgefahrenversicherung für

Hopfen (Hopfen: Hagel, Starkfrost, Sturm und/oder Starkregen).

- **Bayern hat als erstes Bundesland die Mehrgefahrenversicherung eingeführt.**
- Ich bekomme hier viel positive Rückmeldungen von Landwirten und weiß, dass wir anderen Bundesländern hier mittlerweile als Vorbild gelten.
- Nachdem sich der Bund diesbezüglich aber gar nicht bewegt, gehen wir ganz klar den Weg voraus.
- Mit über 200.000 ha hat sich die Mehrgefahrenversicherung fest etabliert (voraussichtlich ca. 20 Mio. € Förderung). Mittlerweile haben sich mehr als 6.000 Landwirte versichert.

- **Noch besser ist die Quote im Hopfenbau: Im Hopfenbau: Rund 90 % der Betriebe nutzen sie.**

IV. Pflanzenschutz

- Was mir auch wichtig ist: Im Sinne des Integrierten Pflanzenschutzes bedarf es **der Bereitstellung einer ausreichenden Zahl an zugelassenen Pflanzenschutzmitteln.**
- Gleichzeitig sollten im Sinne des Gleichbehandlungsgrundsatzes die Zulassungssituation in den verschiedenen EU-Ländern vergleichbar sein.
- Ich appelliere deshalb an die Vertreter der zuständigen Bundesbehörden,

- die Fachgespräche mit den Verbänden vom März zeitnah weiterzuführen
- und Lösungen für die drängendsten Pflanzenschutzprobleme vor der nächsten Saison zu finden.

V. Bewässerung

- **Auch wenn dieses Jahr mehr Regen fiel, hält der Trend zur Sommertrockenheit ungebremst an.**
- **Im Sommerquartal (Juni bis August) fehlen uns durchschnittlich bereits 13 Prozent der Niederschläge.**
- Der Hopfen leidet, sinkende Erträge und schlechte Qualitäten sind das Ergebnis.
- **Ausbau der Hopfenbewässerung in Bayern: wesentlicher Baustein, um**

das weltweit größte Hopfenanbaugelände samt seiner Infrastruktur zu erhalten.

- **Bewässerte Hopfenflächen** liefern eindeutig sicherere und höhere Erträge und bessere Qualität.
- Bereits 2018 hat die Bayerische Staatsregierung den **Aktionsplan Bewässerung** beschlossen. Über diesen Aktionsplan wurde z.B. die Erstellung von Bewässerungskonzepten gefördert.
- **Mit 4 geförderten Konzeptstudien** (Wolnzach, Ulrain, Aiglsbach, Attenhofen) war die Hallertau hier besonders stark vertreten.
- Aber bei den Studien soll es nicht bleiben. Jetzt geht es an die Umsetzung!

- **Fakt ist, der Umstieg von Grundwasser auf nachhaltige Bewässerung mit Oberflächenwasser ist kostenintensiv.**
- Die Machbarkeitsstudien haben enorme Kosten ergeben, die manche an der Finanzierbarkeit zweifeln lassen.
- Und auch der bürokratische Kampf, der bei der Umsetzung des Projekts droht, kann zur Resignation statt zum Ärmel hochkrempeln führen.
- Doch ich möchte Sie ermutigen, das Thema Bewässerung anzugehen.
- **Und seien Sie versichert:**
- **Ich stehe beim Thema Bewässerung felsenfest an Ihrer Seite, liebe Bäuerinnen und Bauern, denn der**

Hopfenanbau gehört untrennbar zur bayerischen Kultur und zur Kulturlandschaft,

- genauso wie das bayerische Bier oder der Weinanbau in Franken.
- Das Motto der Grünen *„alles, was wir nicht produzieren, wird halt importiert“* kann und darf niemals gewinnen.
- Wer, wenn nicht wir, in den immer noch besseren Gunstlagen der Welt,
- können eine nachhaltige Lebensmittelversorgung gewährleisten?

VI. Schluss

- **Bayerisches Bier ist einer unserer wichtigsten Imagerträger.**
- **In der ganzen Welt verbinden die Menschen unser Land mit herrlichen Landschaften, tollen Autos – und großartigen Bieren.**
- Die Grundlage wird hier in Hallertau gelegt.
- Ihnen, liebe Hopfenpflanzer, wünsche ich, dass Sie die Ernte sicher, unfallfrei und erfolgreich einbringen sowie zu auskömmlichen Preisen vermarkten können.
- **Dem Hopfenhandel wünsche ich viel Erfolg bei der Vermarktung, damit möglichst viele Brauereien in aller**

**Welt mit bayerischen Qualitätshopfen
bedient werden können.**

- **Und uns allen wünsche ich viel
Freude beim Genuss des besten Bie-
res der Welt.**
- **In diesem Sinne: Hopfen und Malz –
Gott erhalt's!**